

Minimalinvasiver Diastemaschluss

PRAXISKNIFF VON ZA Ulf Krueger-Janson

Minimalinvasiver Diastemaschluss

Mittels einer noninvasiven-additiven Methode ist es mir möglich, in nur einer Sitzung ein strahlendes Lächeln in das Gesicht des Patienten zu zaubern.



[1] Nach einer ersten Farbbestimmung mit dem Venus Pearl Farbring trage ich Farben unterschiedlicher Transluzenz und Opazität auf die unbehandelte Zahnoberfläche auf und härte sie aus, um die definitive Farbwirkung zu beurteilen.



[2] Im Anschluss fertige ich ein Mock-up an, das ich einerseits nutze, um Patienten einen Eindruck der finalen Versorgung zu vermitteln, andererseits, um die dadurch hergestellte Situation über einen Silikonschlüssel abzuformen. Dieser wird schließlich auf seine Passform geprüft, um den palatinalen Bereich optimal zu repräsentieren.



[3] Zur besseren Gestaltung des Emergenzprofils nutze ich einen größeren Retraktionsfaden (Größe 1), mit dem ich die Gingiva ausreichend verdrängen kann. Um den adhäsiven Verbund zu optimieren, raue ich anschließend die Zahnoberfläche mit einem oszillierenden Feinkorndiamanten auf.



[4] Nachdem ich den benachbarten Zahn mit einem Teflonband isoliert habe, ätze ich Zahn 11 mit iBOND Etch. Dabei ist darauf zu achten, dass auch die interdentalen und leicht subgingivalen Bereiche bis an den Retraktionsfaden ausreichend benetzt sind.



[5] Um die Kompositrestauration passgenau auszuformen, ziehe ich Venus Diamond Flow über einen Klarsichtstreifen in die gewünschte Richtung und erhalte so einen optimalen mesialen Verlauf. Anschließend schichte ich weitere verschiedene Farben auf, wodurch ich eine natürliche Opaleszenz wie Transluzenz erreiche.

ZA Ulf Krueger-Janson



ulf.krueger-janson@email.de